



Bau- und Umweltschutzdirektion

Kanton Basel-Landschaft

Amt für Umweltschutz und Energie

Medieninformation 24. Juni 2009

**Stand und weiteres Vorgehen bei
der Altlastenbearbeitung der
ehemalige Deponien in Muttenz**

Dr. Alberto Isenburg
Amtsleiter



- Das AUE setzt auf eine Kooperationsvereinbarung weil das alle Direktbetroffenen am Verfahren beteiligt und weil es eine raschere Problemlösung verspricht.
- Nach der dritten Runde sind bei allen 3 Deponien alle Direktbetroffenen dabei und zeigen eine konstruktive Bereitschaft zu einer gemeinsamen Lösung.
- Bei allen 3 Deponien hat man sich auf die Realleistungspflicht und auf die Pflichtenhefte geeinigt.



- Die Umsetzung der Massnahmen wird jetzt von den Realleistungspflichtigen eingeleitet.
 - Konzept für Überwachung für die Deponien Margelacker und Rothausstrasse bis September 2009 danach sofortige Umsetzung
 - Konzept der Ergänzung der Detailuntersuchung Feldreben bis September 2009 danach sofortige Umsetzung.
Berichte werden im 1. Quartal 2010 erwartet
AUE legt dann Sanierungsziele fest
Erarbeitung des Sanierungsprojekts
Beginn Sanierung voraussichtlich Ende 2010



- Die Realleistungspflichtigen gehen jetzt in Vorleistung. Über den Kostenteiler wird man sich bei der nächsten Runde Ende September 2009 voraussichtlich einigen.
- Das Bundesamt für Umwelt hat die 3 Deponien als Siedlungsabfalldéponien eingestuft. Es beteiligt sich an die nach Altlastenrecht notwendigen Massnahmen mit 40 %.
- Gemäss Historische Untersuchung der 3 Deponien aus dem Jahr 2002 (im Internet veröffentlicht) beinhalten die Deponien ist der Anteil der Abfälle aus der chemischen Industrie bei geschätzt 2 % des Gesamtvolumens. Dieser ist:
 - Feldreben: ca. 650'000 m³
 - Rothausstrasse: ca. 1'350'000 m³
 - Margelacker: ca. 450'000 m³



Zusammensetzung der Abfälle:

- Kehricht aus den Gemeinden und der Stadt Basel,
- Brennereiabfälle aus der Getränkeherstellung,
- Ölsaaten und Putzereiabfälle aus der Nahrungsmittelherstellung,
- Karbidschlammrückstände, Alu-Abfälle, Giessereisand und Schlacke aus der Metallindustrie,
- Aushub- und Bauschutt aus dem Baugewerbe

- Rückstände aus Gerbstoffextraktionen
- Rückstände aus Teer, Asphalt und Pech
- Rückstände aus Fabrikationsapparaten
- Filterrückstände
- Farbtrommeln
- Eisenschlamm usw.



Grundlagen der Kostentragung bei belasteten Standorten I

Art. 32d USG

Der **Verursacher**¹⁾ trägt die Kosten für **notwendige**³⁾
Massnahmen zur Untersuchung, Überwachung und
Sanierung belasteter Standorte.

2)
Sind mehrere Verursacher beteiligt, so tragen sie die
Kosten entsprechend ihren **Anteilen an der**
Verursachung. In erster Linie trägt die Kosten, wer die
Massnahmen durch sein Verhalten verursacht hat. Wer
lediglich als Inhaber des Standortes beteiligt ist,



Grundlagen der Kostentragung bei belasteten Standorten II

1) Verursacher

Verhaltensstörer: Wer die Belastung durch sein Verhalten unmittelbar verursacht hat (2) Anteil: 60 – 90%*)

- Deponiebetreiber
- Abfallerzeuger (umstritten)

Zustandsstörer: Wer über den belasteten Standort rechtliche oder tatsächliche Herrschaft hat (2) Anteil: 10 – 30%*)

- Eigentümer

* Gemäss VASA-Modul "Realleistungs- und Kostentragungspflichten nach dem Altlastenrecht,,
www. http://www.bafu.admin.ch/realleistungs_kostentragungspflichten/index.html



Grundlagen der Kostentragung bei belasteten Standorten III

Art. 32e USG Abgabe zur Finanzierung der Massnahmen

Der Bundesrat kann vorschreiben, dass dem Bund eine **Abgabe** entrichten:

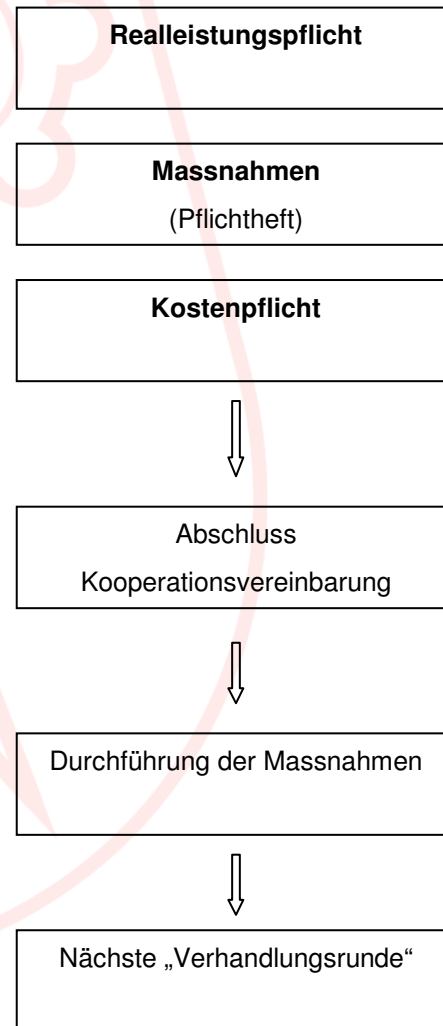
- a. Inhaber einer Deponie auf der Ablagerung von Abfällen;
- b. wer Abfälle zur Ablagerung ausführt, auf der Ausfuhr von Abfällen.

Der Bund verwendet den Ertrag aus den Abgaben ausschliesslich für die **Abgeltung der Kosten** von folgenden Massnahmen:

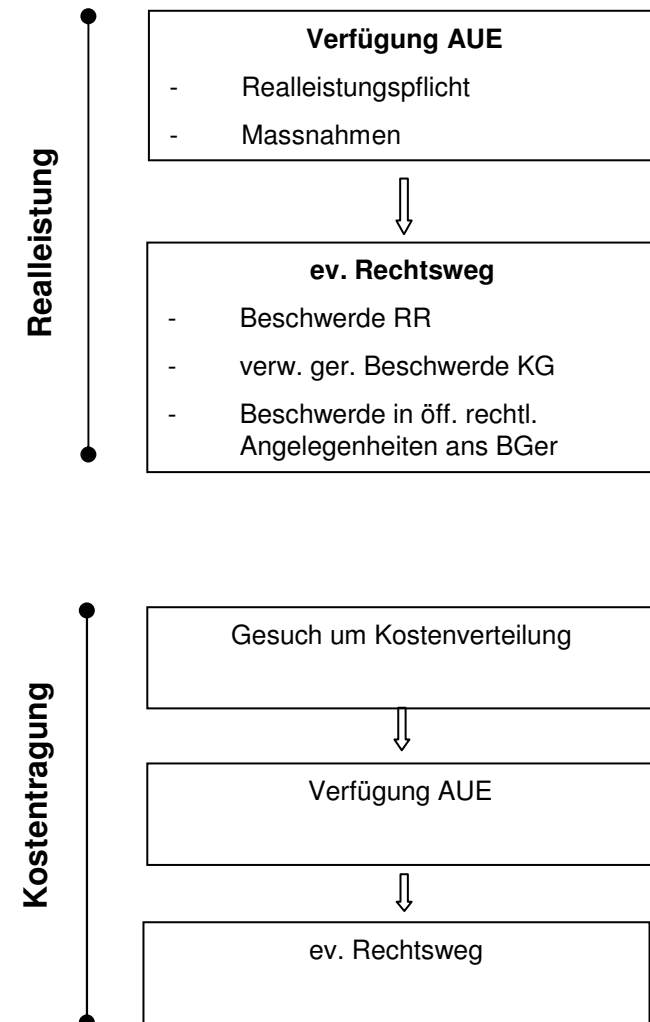
Untersuchung, Überwachung und Sanierung von belasteten Standorten, ..., wenn auf den Standort zu **einem wesentlichen Teil Siedlungsabfälle** abgelagert worden sind



Vereinbarung

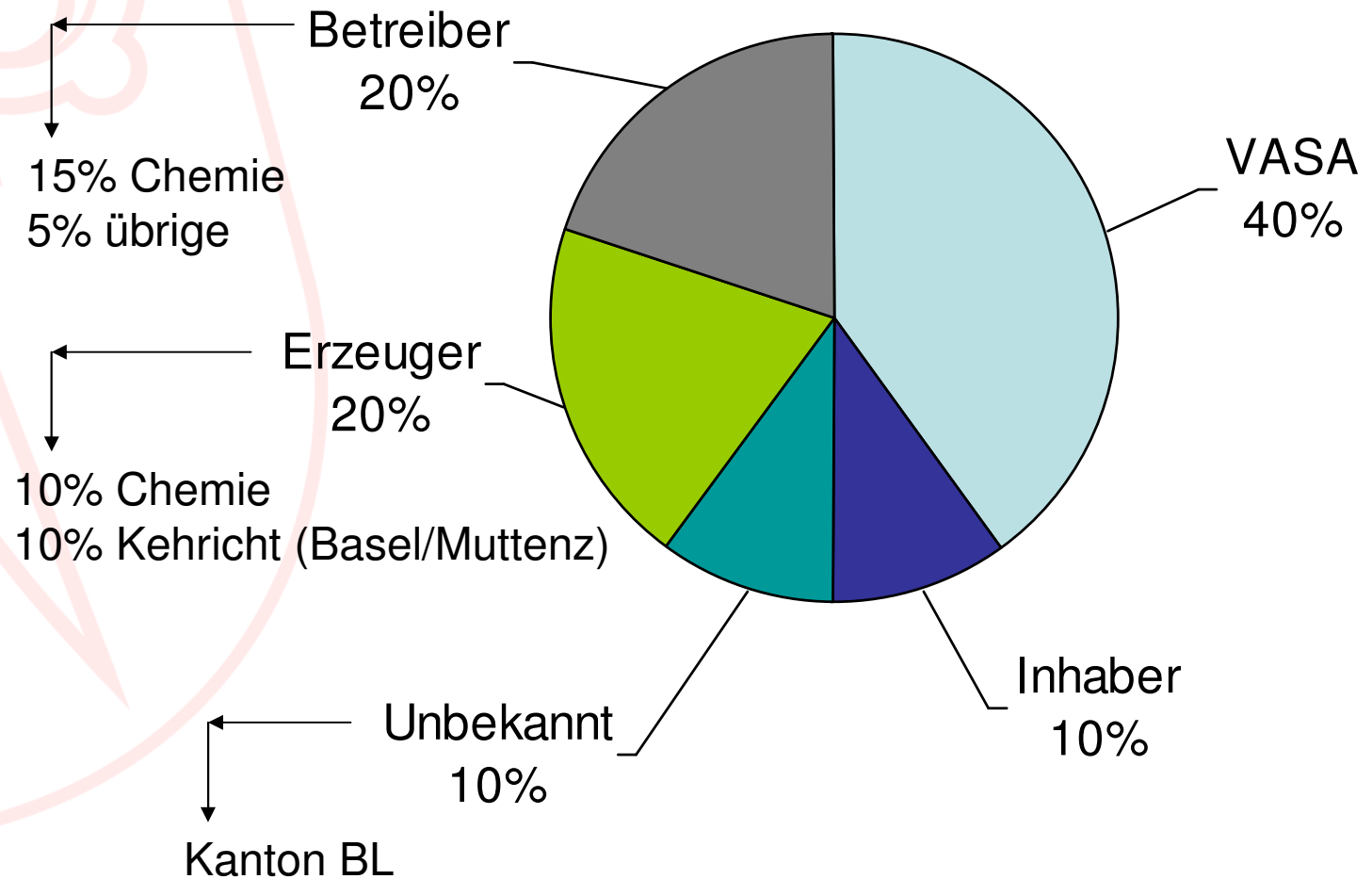


Verfügung





Entwurf für Kostenverteilungsmodell Kooperationsvereinbarung





Bau- und Umweltschutzdirektion

Kanton Basel-Landschaft

Amt für Umweltschutz und Energie

Medieninformation 24. Juni 2009

Stand grossräumige Untersuchung des Grundwassers

Dr. Adrian Auckenthaler
Leiter Ressort Gewässer und Altlasten



Ziel der grossräumigen Grundwasseruntersuchung

- Detaillierte Kenntnisse der Grundwasserströmung und der Schadstoffverteilung im Raum Muttenz
- Verständnis der Herkunft der Schadstoffe im Hardwald seit 1945 bis heute
- Ergreifen von gezielten Massnahmen zur langfristigen Sicherung der Trinkwassergewinnung im Hardwald



Mehrschichtig komplexe Aufgabe

Die Beurteilung der Grundwasserströmung und der Grundwasserqualität im Raum Muttenz ist von verschiedenen Seiten sehr komplex:

- Geologischer Aufbau mit zwei Grundwasserleitern
- Grundwasserströmungsverhältnisse sind sehr heterogen
- Deponien mit vielen Unbekannten
- Chemische Analytik im Spurenbereich
- Lange Industriegeschichte und Trinkwassergewinnung





Bau- und Umweltschutzdirektion

Kanton Basel-Landschaft

Amt für Umweltschutz und Energie

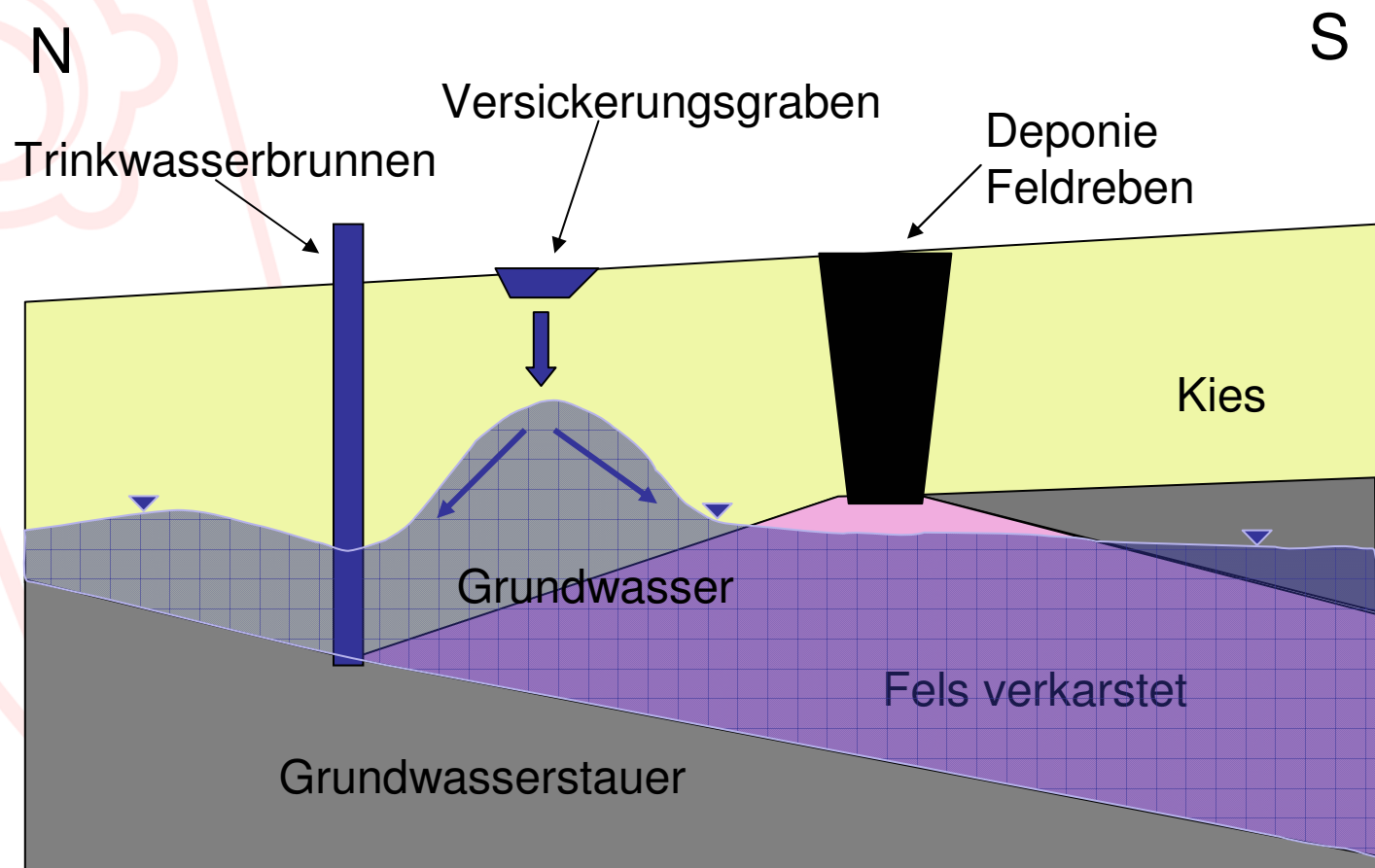
Grundwasserleiter in Muttenz



23.06.2009



Grundwasserleiter in Muttenz



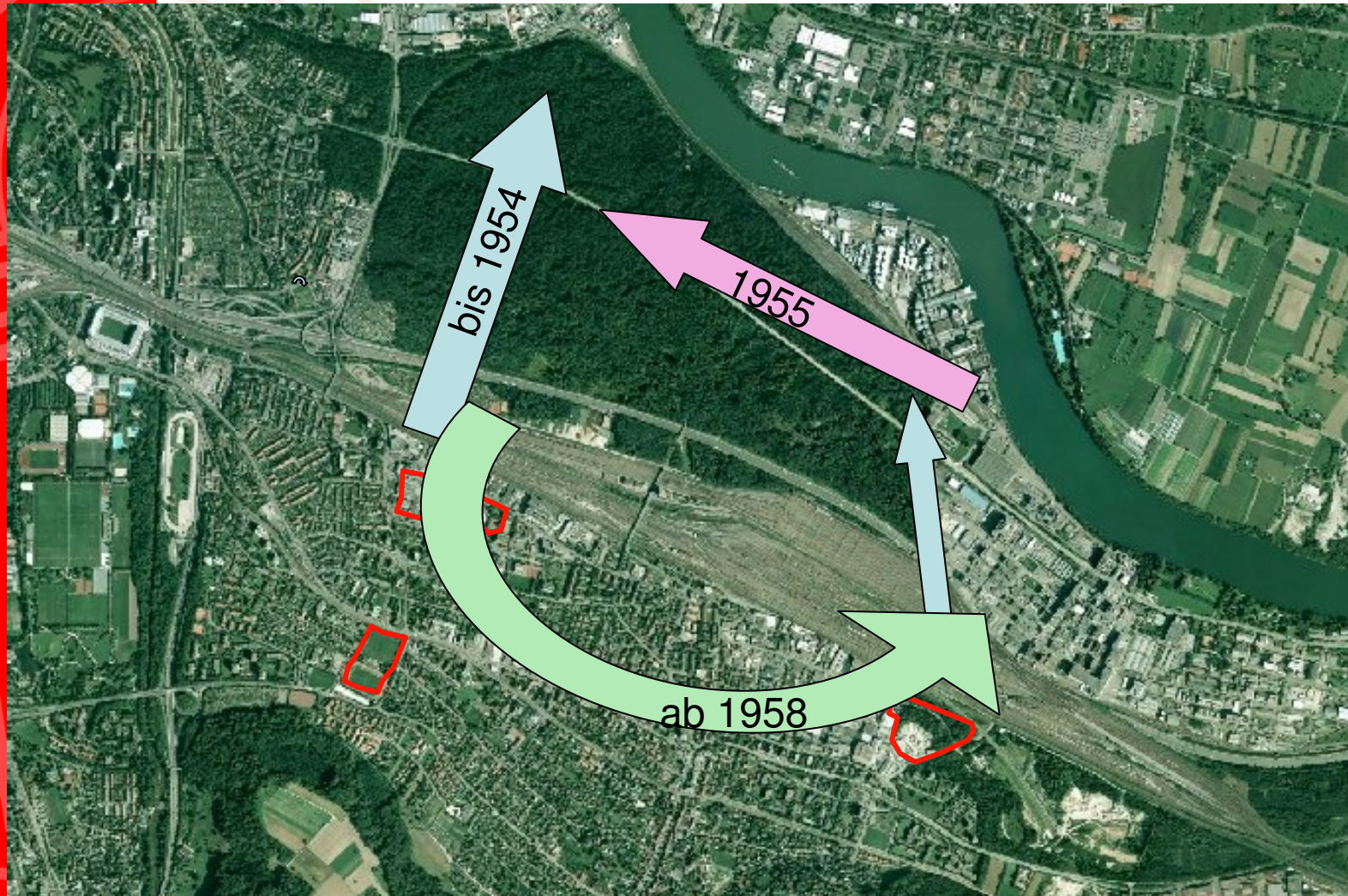


Bau- und Umweltschutzdirektion

Kanton Basel-Landschaft

Amt für Umweltschutz und Energie

Grundwasserströmungsverhältnisse



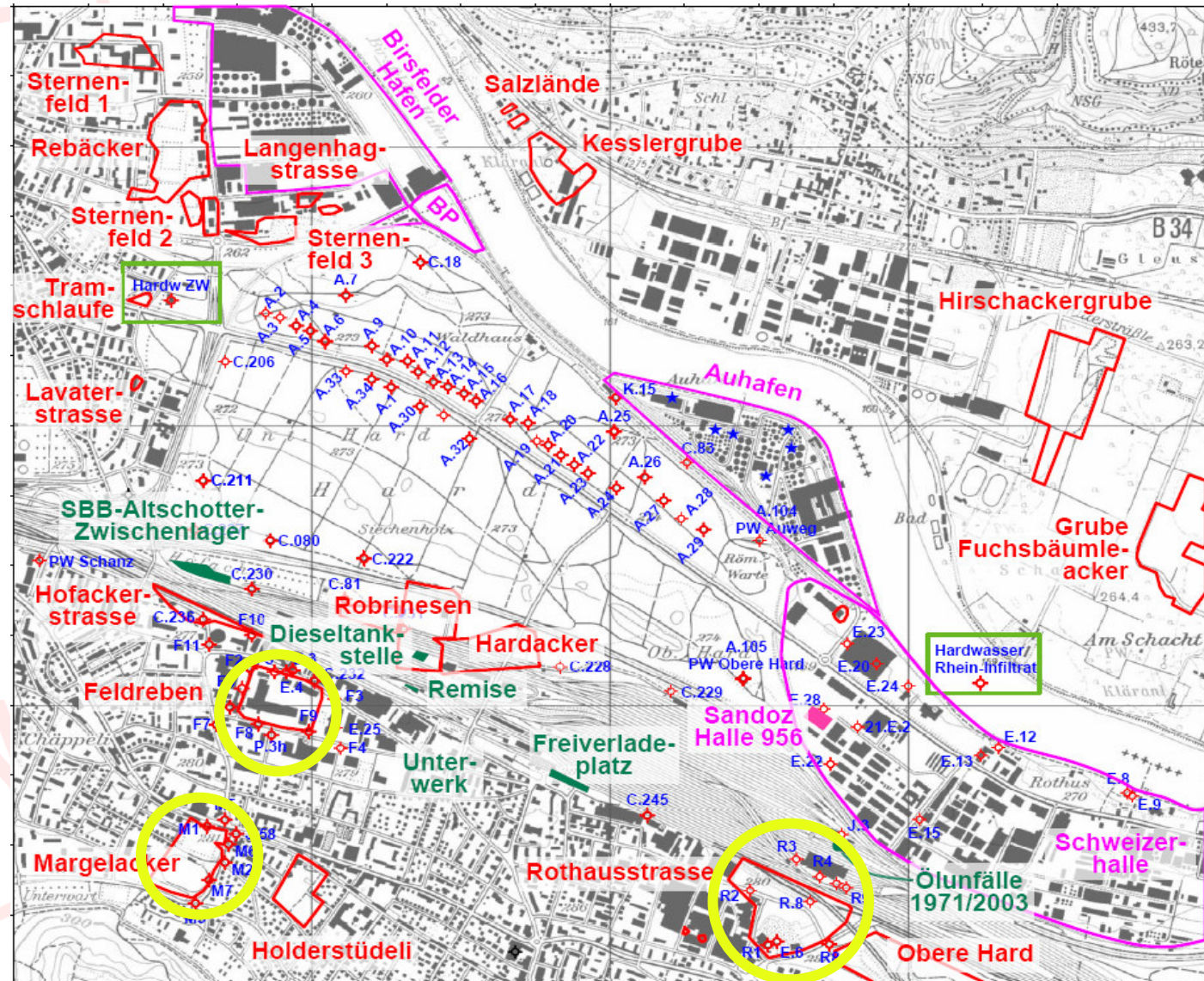


Schadstoffquellen in Muttenz

Fazit:

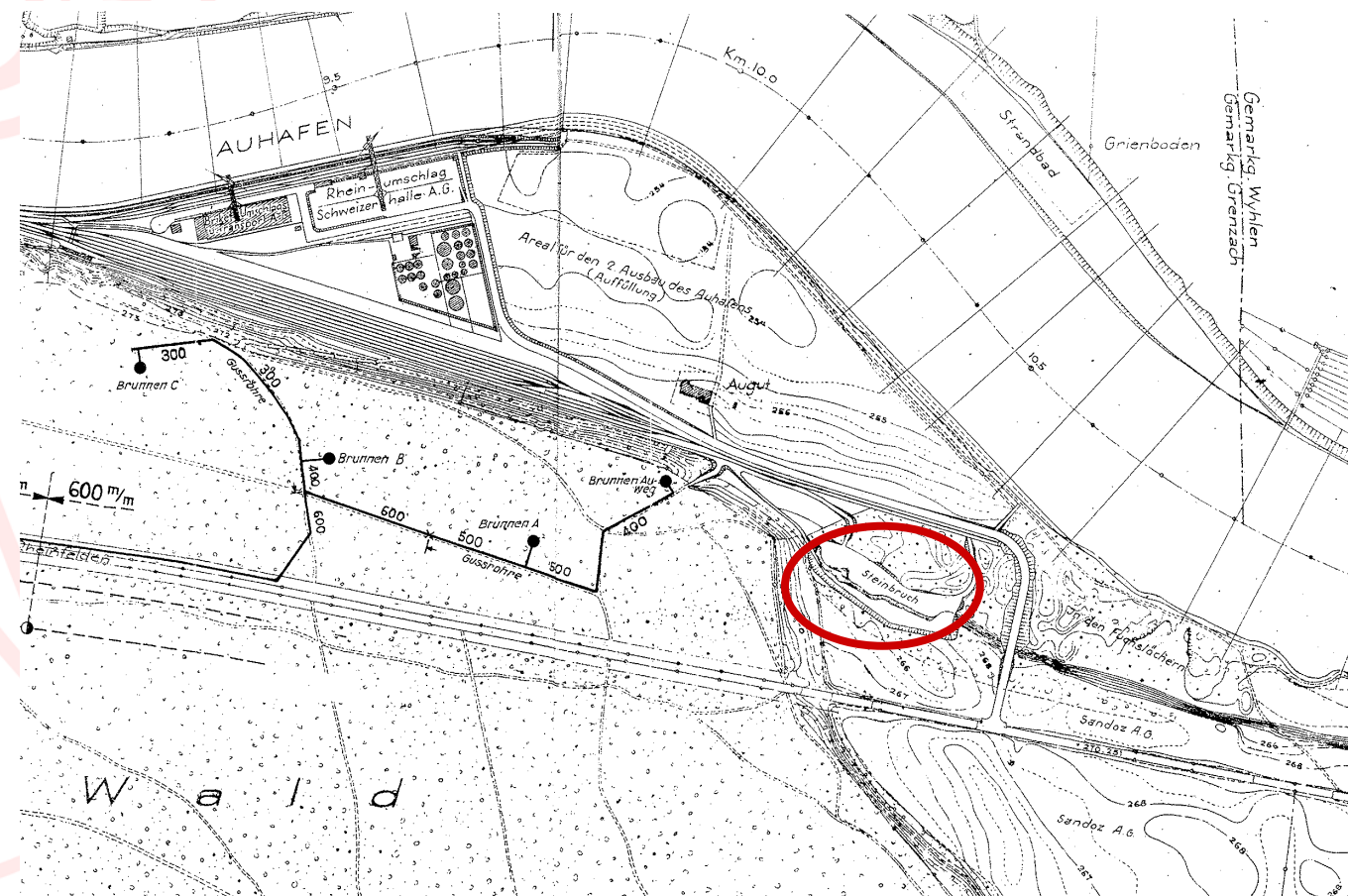
Viele Deponien, jedoch tragen auf Schweizer Seite nur die Deponien Feldreben, Margelacker und Rothausstrasse zu einer Spurenbelastung im Grundwasser bei.

(mbn Bericht, 2008)





Deponie Auboden historische Karte





Deponie Auboden

- **Deponie Auboden auch als Fuchslöcher bekannt, liegt am Rand der Schweizerhalle**
- **Der nächste Trinkwasserbrunnen liegt 250 Meter entfernt**
- **Das Grundwasser strömt vom Hardwald Richtung Nordosten, also weg von den Trinkwasserbrunnen**
- **Dokumente von 1951 belegen, dass Ölschlämme abgelagert, diese aber wieder ausgehoben wurden (Schreiben Gemeinde Muttenz vom 17. Dez. 1951).**
- **2007/2008 wurde im Rahmen eines Bauprojektes eine Umweltverträglichkeitsprüfung gemacht bei der der Standort als belastet ohne Überwachungs- oder Sanierungsbedarf eingestuft wurde.**
- **Der Umweltverträglichkeitsbericht wurde von einem Ingenieurbüro in Basel gemacht.**
- **Die neusten Grundwasseruntersuchungen in Schweizerhalle zeigen keine Belastung, ausgehend von der Deponie Auboden.**



mbn Bericht von 2008

"Hydrogeologische Verhältnisse im Gebiet der Trinkwassergewinnung Hardwald (MuttENZ, Kt. BL) Synoptische Darstellung des aktuellen Wissensstandes sowie Empfehlungen für die langfristige Nutzung"

- Initiative des AUE Ende 2006
- Beauftragung eines externen Geologie Büros um eine externe Sicht zu erhalten
- Aktueller Wissensstand über alle Deponien und Betriebsstandorte in MuttENZ zusammentragen und bewerten
- Auswertung der Grundwasseranalysen und Interpretation des Schadstofftransportes

Die Datengrundlage für die grossräumige Beurteilung des Grundwassers war Anfang 2008 wesentlich schlechter als heute. Der mbn Bericht von 2008 ist deshalb als Zwischenbericht zu sehen.



Untersuchungen des AUE seit 2008

- **Analytik Grundwasser**
 - Weiterentwicklung der Analytik für flüchtige organische Kohlenstoffe (Messung von Tetrachlorbutadien im Bereich von einigen ng/L)
 - Aufbau GC-MS Screenings
- **Grundwasserqualität**
 - Probenahmen an allen Trinkwasserbrunnen und Piezometern im Raum Muttenz (rund 150 Messstellen) seit Ende 2007 bis Anfang 2009
 - Analysen auf geochemische Parameter, flüchtige organische Kohlenstoffe, Screenings, Schwermetalle, Barbiturate, Pflanzenschutzmittel, Radioisotope
- **Grundwasserströmungsverhältnisse**
 - Zusammenführen und erweitern von Grundwassermodellen in Muttenz und im Birstal, inklusive Grenzach
 - Aufbau der Infiltrationsmessungen im Hardwald
 - Zusammentragen von Daten zu den Grundwasserentnahmen



Fazit

- **Wir wissen, wie die heutige grossräumige Grundwasserzirkulation ist und wie sie früher war.**
- **Wir haben klare Fakten, die zeigen, wie sich die Schadstoffe früher verteilt haben und wie sie sich heute verteilen.**
- **Wir verfügen über die notwendigen Grundlagen, um zukünftige Massnahmen, wie z.B. die Sicherungsmassnahmen im Fall der Sanierung der Deponie Feldreben, planen zu können.**
- **Die vollständige Entfernung der heutigen Spurenstoffe im Grundwasser wird Jahrzehnte dauern.**
- **Der Grundwasserberg und die Trinkwasseraufbereitung (Aktivkohle) sind die richtigen Massnahmen zur raschen Sicherung der Trinkwasserqualität.**